

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 f. in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1 M. 20 f. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Durchsicht 9 f. bei mehrmaliger je 6 f.

N. 154.

Nagold, Samstag den 2. Oktober

1897.

Bestellungen

„Der Gesellschafter“

werden immer noch von allen Postanstalten und Landpostboten in Nagold von der Expedition, entgegengenommen.

Amtliches.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die Sportelverzeichnisse bezw. die Fehlstunden pro ult. September ds. J. als bald hier einzusenden.

Nagold, den 1. Oktober 1897.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Die Gemeindebehörden

werden veranlaßt, die Nachweisungen über die Ausführung von Regiehochbauarbeiten und Regietiefbauarbeiten im abgelaufenen Quartal spätestens bis 7. ds. Mts. hier einzusenden.

Nagold, den 1. Oktober 1897.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Der deutsche Parlamentarismus.

Die Opposition des ungarischen Parlaments beabsichtigt dem einer feindlichen Partei angehörenden Präsidenten des Parlaments zu einer Ordensauszeichnung gelegentlich der Anwesenheit des deutschen Kaisers zu gratulieren und zugleich Worte des Dankes für die der ungarischen Hauptstadt durch die beiden verbundenen Monarchen erwiesene Ehrung auszusprechen. Diesem Vorgang wollen sich alle Parteien anschließen, so daß es zu einer einmütigen und würdigen Kundgebung kommen wird. Damit hat das ungarische Parlament wieder einmal gezeigt, daß es die Anerkennung, die ihm der deutsche Kaiser gesollt hat, wohl verdient. Es ist gelegentlich der wohlwollenden Worte des Kaisers über das ungarische Parlament auch viel über den deutschen Parlamentarismus debattiert worden und die Mängel, die der Parlamentarismus in Deutschland gegenüber dem ungarischen hat, sind dabei hervorgehoben worden. Es ist richtig, daß die Volksvertretung in Deutschland an Einmütigkeit bei wichtigen oder repräsentativen Angelegenheiten hinter dem ungarischen Parlament ebenso wie hinter dem englischen zurücksteht. Wenn man aber gerecht sein will, so darf man auch nicht die Gründe, die die ungünstige Entwicklung des deutschen Parlamentarismus entschuldigen erscheinen lassen, außer acht lassen. Ueber den deutschen Parlamentarismus ist in seinen Jugendjahren zu viel hereingebraust. Hätten sich die Parteien in den Kämpfen um die politische Machtstellung Reife und Erfahrung sammeln können und wären dann Fragen anderer Art allmählich an das deutsche Parlament herangetreten, so wäre die Entwicklung der deutschen Volksvertretung wohl eine günstigere gewesen. Statt dessen traten alsbald zu den politischen Gegensätzen die konfessionellen (Kulturkampf), dann bald darauf die wirtschaftlichen (Freihandel und Schutz Zoll), dann die sozialen (Sozialistengeize) und Segnerschaft zwischen Anhängern der staatlichen Sozialpolitik und den Anhängern des laissez aller, endlich Rassengegensätze (Kampf gegen das Völkertum und das Protektorat) — antisemitische Bewegung. Diese mannigfachen Gegensätze zerspalten und zerklüfteten die Parteien und oft wurde wegen einer einzelnen Frage der Freund vom Freund getrennt.

Dem dies ist der zweite Fehler des deutschen Parlamentarismus, und dieser allerdings ein selbst verschuldeter: Daß die Parteien so auf Programme und Prinzipien eingeschworen sind, daß wegen einer einzigen Frage bittere Fehde zwischen ehemaligen Freunden entstehen kann. Man denke nur an die Spaltung der freisinnigen Partei wegen der Militärvorlage im Jahr 1893, an die gleichzeitige Herauskomplimentierung tüchtiger Abgeordneter aus der Zentrumsparthei, an die Ausschließung konservativer Abgeordneter aus der Partei wegen der Zustimmung zu den Handelsverträgen. Durch die energische Handhabung der Parteikulte wird in selbständigen Männern mehr und mehr die Neigung, am politischen Leben aktiv teilzunehmen, erstickt. Aber nicht nur in Bezug auf die Stellung der Abgeordneten zu den

einzelnen politischen Fragen herrscht die Parteitrannei, sondern schon bei der Auswahl der Kandidaten. Als die Einrichtung der Wahlkreise geschaffen wurde, war der Gedanke des Gesetzgebers, daß der Abgeordnete der tüchtigste Mann des Kreises sein sollte. Statt dessen sahen wir, wie Wahlkreise in Schlesien oder Sachsen Berliner Rektoren oder emeritierte Gelehrte aufgedrängt wurden, die sonst recht brave Männer sein mögen, aber mit den Wahlkreisen nichts zu thun haben. Wir sehen ferner, und dies ist noch schlimmer, wie sich die Wähler von der Zentrale aus kommandieren lassen, für wen sie im Fall von Stichwahlen zu stimmen haben, nur weil die Zentrale ein Wahlgeschäft abschließen will.

Wenn die Wählerschaften in solcher Abhängigkeit von den Parteileitungen leben, so liegt die Schuld an diesem unwürdigen Zustand zum Teil wohl daran, daß der Deutsche zu sehr gewöhnt ist, regiert und dirigiert zu werden, und daß er darunter zu leicht seine Selbständigkeit einbüßt. Wenn aber der deutsche Parlamentarismus zu dem ihm verfassungsmäßig zukommenden Ansehen gelangen soll so wird die Hilfe nur von den Wählerschaften selbst kommen können. Nur wenn sie sich nicht von Parteileitungen dominieren lassen, sondern wenn sie sich bemühen, die tüchtigsten Männer ihres Kreises in das Parlament zu entsenden, und wenn sie sich nicht daran stoßen, daß diese tüchtigen Männer vielleicht nicht immer den Ratschiss einer bestimmten Partei hersagen können und wollen, nur dann wird die deutsche Volksvertretung ein Abbild und ein Vorbild der deutschen hochentwickelten Intelligenz und Kultur sein. Erst dann wird die deutsche Volksvertretung ein Recht haben, zu verlangen, daß ihr sowohl von der höchsten Stelle, wie von der Regierung mit dem Respekt begegnet wird, der einer gesetzgebenden Körperschaft gebührt. Denn es kommt nicht darauf an, daß die Verfassung bestimmte Rechte verleiht, sondern, daß man sich diese Rechte durch sein Verhalten immer wieder neu erwirbt. Und das sollte gerade von denen anerkannt werden, die der Bevorzugung des Geburtsadels gegenüber immer wieder betonen, daß nur die Tüchtigkeit eines Menschen Vorrechte verleihen dürfe. Was vom Einzelnen gilt, gilt auch für Körperschaften.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 28. Sept. (Eisenbahnsache.) Aus Anlaß des bevorstehenden Herbstverkehrs werden die Interessenten auf nachstehende Verfügungen der Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen aufmerksam gemacht: 1) Die Begleitung von Weinfendungen in Wagenladungen durch die Versender beziehungsweise durch deren Leute ist allgemein zulässig. Diese Begleitung ist auch zugelassen, wenn für verschiedene zusammengepackte Einzelsendungen ein gemeinschaftlicher Begleiter gestellt werden will. Der Begleiter hat zutreffendenfalls eine Fahrkarte III. Klasse zu lösen und Aufstellung im Innern des Wagens, also nicht auf der Plattform zu nehmen. 2) Die Güterstellen sind angewiesen, zur Vermeidung von Verwachsungen und Verschleppungen, nur solche leere und gefüllte Weinfässer zur Beförderung anzunehmen, welche an einer der beiden Boden-seiten mit weißer Oelfarbe genau gezeichnet sind. Es empfiehlt sich, die zum Versandt kommenden Gebinde womöglich an beiden Boden-seiten mit dem vollständigen Namen zu versehen. 3) Im Interesse einer regelmäßigen und raschen Abfertigung wird den Versendern von neuem Wein dringend empfohlen, jeder Auslieferung wenn thunlich, stets den Frachtbrief beizugeben oder die Güterstellen bei der Anfuhr wenigstens mit einer Notiz zu versehen, aus welcher zu entnehmen ist, nach welcher Station die Sendung bestimmt ist und ob solche als Einzel- oder als Wagenladungsgut Beförderung finden soll.

Nagold, 30. Sept. Eine anerkennenswerte That der Geistesgegenwart und des Nutes vollbrachte der 15jährige Hermann Röger von Künzelsau, Schüler der Lateinschule hier. Er rettete einen 8jährigen Knaben, der an der Stellschelle der mittleren Mühle in der Nagold untergesunken war, vor dem sicheren Tod des Ertrinkens. Ehre dem wackeren Jungen!

—t. Altensteig, 30. Sept. Nachdem schon vor 3 Jahren die R. Eisenbahnbauverwaltung hier und in Ebhausen, wo die Eisenbahnlinie die Staatsstraße schneidet, Weitschienen anbringen ließ, wurden in letzter Woche ober- und unterhalb der Berneder Station, wo bis jetzt solche nicht vorhanden waren, ebenfalls gelegt. Wie verlautet, werden auch überall an den Bahnübergängen, wo bis jetzt Weitschienen fehlten, solche angebracht. — Die Erstellung eines geeigneten Bahnhofgebäudes an der Berneder Station, wo sich der Personen- und Güterverkehr seit des Betriebs unserer Lokalbahn so erheblich gesteigert hat, wurde an maßgebender Stelle als unabweisbares Bedürfnis erkannt und die Ausführung des Projekts wird in nicht fernliegender Zeit erfolgen.

—t. Altensteig, 1. Okt. Mit der Prüfung des Turnunterrichts der evang. Volksschulen in mehreren Bezirken des Landes ist Herr Schullehrer Finckh von hier von seiten der R. Oberschulbehörde beauftragt worden. In letzter Zeit hatte er die Prüfungen des Schulturnens vorzunehmen im Kottweiler, Tuttlinger und Balingen Bezirk.

Wildbad, 28. Sept. Zu Ehren der hier tagenden 6. Hauptversammlung des Vereins Schwarzwälder Gastwirte ist die Stadt reich besetzt. Gestern Abend fand im Hotel z. gold. Löwen Zusammenkunft der bereits eingetroffenen Mitglieder statt, wofolbst der Vorsitzende des Vereins, Jehnis-Hornberg, die Erschienenen begrüßte und den Wildbader Kollegen für den schönen Empfang den verdienten Dank aussprach. Namens der letzteren hieß Großmann jun. z. Posthotel die Gäste herzlich willkommen. Heute Vorm. fand im festlich geschmückten Rathsaussaale die Hauptversammlung statt, die in allen Teilen den besten Verlauf nahm. Während der Verhandlungen war für die anwesenden Damen der Mitglieder eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt vorgesehen. Um 1 Uhr fand im schön geschmückten, mit bad. und württ. Wappen verzierten Gartensaale des Hotels de Russie ein Sabelstüch statt, das etwa 60 Gedecke aufwies. Am Abend nach Besichtigung der Badeanstalten war Feststafel im Posthotel und daran anschließend Konzert der Kapelle in der Trinkhalle bei bengalischer Beleuchtung der Anlagen.

Stuttgart, 29. Sept. Vom Volksfest wird uns geschrieben: Der Verlauf des heute zu Ende gehenden Volksfestes hat mehr als je den Eindruck hervorgerufen, daß der hiezu benützte Platz des Cannstatter Wasens bei gutem Wetter durchaus ungenügend ist. Die Anordnung der Buden ist seit Jahrzehnten dieselbe geblieben und auch die Hauptstraße ist nach wie vor zu beiden Seiten von Wurst-, Käse- und Zigarrenbuden bedrängt, so daß oftmals der Verkehr einen bedrohlichen Charakter annahm. Man stelle sich nur die Coenualität eines Budenbrandes vor. Es wird sich für die Folge empfehlen, die mittlere Fahrstraße auch rechts und links frei zu halten und dafür die betreffenden Buden an das Neckarufer zu verlegen. Sehr dankbar wäre man auch dem kgl. Hofe, wenn die Veranstaltungen beim Hauptfeste etwas früher beginnen würden. Bei der langen Vereichtshaltung in der glühenden Sonnenhitze war Mensch und Tier ermattet. Ueberhaupt würde es sich empfehlen, bei der Vorführung der prämierten Tiere ein abgekürztes Verfahren einzuführen. Unsere einheimische Rindviehzucht hat sich auch gestern wieder im besten Lichte gezeigt und dargethan, daß die gegenwärtige Zucht-richtung von gestlecktem Großvieh (Simmenthaler) und Grauvieh (Allgäuer und Montafoner x.) sich bewährt. Trotz des immensen Verkehrs dürfte die Eisenbahn gegen früher ein weniger gutes Geschäft gemacht haben. Die Leute sind des ewigen Wartens und Stockens auf der Strecke müde und benötigen viel lieber die tadellos funktionierende elektrische Straßenbahn.

Ehlingen, 30. Sept. Mit dem morgenden Tage geht die Buchdruckerei von Ludw. Schreiber und der Verlag der daselbst erscheinenden „Schwäb. Rundschau.“ Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Ehlingen, durch Kauf in Besitz von E. Scheuning aus Hall über.

Sammertingen, 30. Sept. Bekanntlich tritt seit einigen Monaten die Maul- und Klauenseuche in den hohenzollern'schen Landesteilen und den benach-

barten württ. Oberämtern bald da, bald dort auf und es wurde allweg nach den Ursachen dieser beunruhigenden Erscheinung geforscht. Verschleppung der Seuche von versuchten Ländern war das Nächstliegende und die Verurteilung des Schweinehändlers Bades, welcher am 6. Juni ds. Js. in Straßburg einen Transport junger Läufer Schweine aus Luxemburg ausgeladen und feilgeboten hat, hat die Annahme bestätigt. Diese Schweine waren schon beim Einkauf krank, was sich durch Hinken kundgab, einige davon erkrankten bald nachher in den Stallungen. Nach den tierärztlichen und gerichtlichen Erhebungen wurden von dem Transport des Bades die Orte: Frohnstetten, Straßberg, Kaiseringen, Oberschmeihen, Benzingen, Harthausen, Neufra, Gammertingen und Hettingen verseucht und enormer Schaden hiedurch verursacht, da die Seuche von den Schweinen auch auf den Viehstand sich übertrug. Der Schweinehändler Bades suchte sich dadurch aus der Schlammasse zu ziehen, daß er angab, er kenne die Symptome der Krankheit nicht, was jedoch das Schöffengericht nicht als glaubwürdig erachtete, da derselbe bereits 17 Jahre mit Schweinen handelt und im vorigen Jahre in Württemberg wegen des gleichen Vergehens bestraft wurde. Es wurde in Anbetracht des großen Schadens, der durch sein Verschulden entstand, eine 4wöchige Gefängnisstrafe über ihn verhängt. Als Nachspiel werden die zivilrechtlichen Klagen auf Schadenersatz folgen, welche einen bedeutenden Umfang annehmen werden. So hat allein ein Zeuge seinen Schaden an Vieh abmagerung und Viehfall durch die Seuche auf 300 M taxiert.

Prien, 27. Sept. Der Engländer, der im Schloß von Herrenchiessee eine goldene Quaste abgeschnitten hatte, wurde vom hiesigen Amtsgericht zu 14 Tagen Arrest, wovon 6 für Untersuchungshaft abgerechnet werden sollen, verurteilt. Der Angeklagte legte sofort Berufung an das Landgericht ein. Er hatte angegeben, daß er nur eine Franse als Andenken habe abschneiden wollen, aber da er die Manipulation von rückwärts ausführte, aus Versehen die Quaste selbst abgeschnitten, deren Wert übrigens nur auf 3 M geschätzt wird.

Berlin, 27. Sept. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Kriegsministers und Ministers des Innern, wonach die zum Andenken an Kaiser Wilhelm I gestiftete Medaille allen rechtmäßigen Inhabern der preussischen Kriegsdenkmedaille von 1864, des preussischen Erinnerungskreuzes von 1866 und der Kriegsdenkmedaille von 1870/71 zu verleihen ist. Ausgeschlossen von der Verleihung sind nach der kaiserlichen Bestimmung diejenigen, welche sich nicht im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, welche wegen einer strafbaren Handlung mit Freiheitsstrafen oder wegen Verbrechen bezw. Vergehen mit mehr als 6 Wochen Gefängnis bestraft sind und welche mit Freiheitsstrafen bestraft worden sind, insofern sie durch die der Bestrafung zu Grunde liegenden Handlungen eine unehrenhafte Gesinnung bethätigt haben.

Berlin, 1. Okt. Postreformen. In der Notiz der Nat. Lib. Korz., wonach erwogen werden soll, den gesamten Schalterdienst möglichst durch Postunterbeamte wahrnehmen zu lassen, wodurch Ersparnisse herbeigeführt und in größerem Umfang als bisher Militärwärter Verwendung finden sollen, bemerkt die Köln. Jtg.: Die Verwirklichung solcher Pläne würde die Rückkehr in die alte schlimme Zeit bedeuten, deren gründliche Umwälzung das hervorragendste Verdienst Stephans war. Wenn die Klasse der Militärwärter den so überaus schwierigen, weil die vollste und überlegene geistige Ruhe erfordernden Schalterdienst übernehmen soll, so heißt das einfach den strammen Unteroffizierten in den Verkehr der Postbeamten mit dem Publikum wieder einführen, der so wesentlich dazu beigetragen hat, Preußen in Deutschland weniger beliebt zu machen, und der gerade in einem Verkehr, in dem so viel darauf ankommt, den Wünschen und Bedürfnissen des Publikums entgegenzukommen, unbedingt zu vermeiden ist. Es gehört in der That nicht bloß eine äußere Schulung, sondern eine geistige Bildung dazu, in schwierigen und aufgeregten Augenblicken, wie sie der Schalterdienst so oft zeitigt, den Gleichmut der Seele zu bewahren und sich stets davon durchdringen zu lassen, daß die Post im Dienste des Publikums, daß der Postbeamte für das Publikum und nicht das Publikum für die Postbeamten da ist. — Nachdem das Blatt darauf hingewiesen hat, daß gerade da, wo ein reger Fremdenverkehr herrscht, der gebildete Schalterbeamte am allerwenigsten entbehrt werden kann und außerdem noch an den einzuführenden Kartenbriefen seine Kritik geübt hat, die ihm eine unnötige Belastung des Schalterdienstes zu bedeuten scheinen, schließt es seine Ausführung mit den Worten: „Wir wollen gerne uns überzeugen lassen, daß die Einführung der Postkartenbriefe ein Fortschritt sein kann; der Beweis wird schnell zu erbringen sein, wenn das Publikum vom 1. November an sich mit Vorliebe derselben bedienen wird. In einer Herabdrückung des Bildungsstandpunktes der Postschalterbeamten aber eine Verbesserung unseres trefflichen Postwesens entdecken zu sollen, dazu können wir nicht zustimmen. Hiergegen erheben wir rechtzeitig und

nachdrücklich Verwahrung. Möge uns dieser Rückschritt erspart bleiben.“

Dreslau, 29. Sept. Die Kaiserin hat der „Schles. Jtg.“ zufolge in dem Kreise Lauban als Beihilfe für die am meisten heimgesuchten Gemeinden und unterstützungsbedürftigsten Personen nochmals 21 000 M überwiesen. Die Gesamtsumme der bisher von der Kaiserin gespendeten Unterstützungen beträgt 120 600 M.

Cuxhaven, 29. Sept. Das gesunkene Torpedoboot S. 26 ist gestern früh 8 Uhr 2 Schiffslängen nördlich von der ausgelegten Boie durch den Taucher Andersen aufgefunden worden. Nach zwei Tauchversuchen gelang es dem Taucher, durch den Turm in das Innere des Schiffes einzudringen, wo er die Leiche des Kochs Serbent entdeckte; er löste deren im Todeskampf festgeklammerte Hände und brachte sie kurz vor 2 Uhr an die Oberfläche. Infolge der stärker werdenden Strömung mußte der Taucher darauf die Arbeit einstellen, die heute früh 4 Uhr wieder aufgenommen werden soll.

Ausland.

† „Badeni sollte lieber gut regieren als schlecht schießen!“ hat der christlich-soziale Abg. Dr. Weistirchner in einer öffentlichen Versammlung zu Wien ausgerufen — dies ist wohl die treffendste Kritik der Duellaffaire Badeni-Wolf! Es ist in der That kein Wort mehr über diese seltsame Episode zu verlieren, welche ein gresles Streiflicht auf die Zustände, wie sie sich in Oesterreich unter dem Badeni'schen Regime hervorgebildet haben, wirft! Dabei wird Graf Badeni fort und fort von der Wiener Hofgesellschaft, der hohen österreichischen Aristokratie und von den Parteien der Regierungsmehrheit als fühner Held gefeiert und ob seiner Duellwunde schier als ein Märtyrer verherrlicht, obwohl sich doch Graf Badeni durch das von ihm veranlaßte Duell schwer gegen die Gesetze des von ihm selbst geleiteten Staatswesens vergangen hat. Aber nach diesen Gesetzen kräftigt im gegenwärtigen Fall kein Hahn, zumal ja Kaiser Franz Josef das gerichtliche Verfahren wegen des Duells Badeni-Wolf niedergeschlagen hat! Das Befinden des Ministerpräsidenten ist anhaltend gut. Die Junggezeihen hielten am Dienstag in Prag eine Vertrauensmänner-Versammlung ab. In derselben gelangte eine Resolution zur Annahme, welche das unbedingte Festhalten der Czechen an ihren aufgestellten politischen, nationalen und sozialen Forderungen ausdrückt und deren Unterstützung durch die übrigen Parteien der Rechten und der Regierung verlangt, unter welcher Voraussetzung die Czechen der Regierungsmehrheit auch fernherhin angehören wollen. Sollte Graf Badeni nicht bald finden, daß ihm die Freundschaft der Czechen immer kostspieliger wird?

Madrid, 30. Sept. Der Ministerrat beschloß gestern nach halbständiger Beratung an die Regentin die Vertrauensfrage zu stellen. Acarragas begab sich in das Palais der Regentin, um die Demission des Kabinetts anzubieten. Die Regentin nahm die Demission an und ersuchte Acarraga, die Geschäfte bis zur Lösung der Krisis fortzuführen. Heute wird die Regentin die Führer der Parteien und die Präsidenten der Kammern berufen, um deren Meinung zu hören. Sagasta wurde telegraphisch nach Madrid berufen und wird unverzüglich dort eintreffen. Es wird geglaubt, Sagasta werde mit Bildung des neuen Kabinetts beauftragt. — Falls, wie es wahrscheinlich ist, Sagasta das Kabinett übernehmen sollte, würde General Weyler dem Vernehmen nach von Cuba abberufen werden. Sagasta würde Cuba Autonomiegewähren. Wie verlautet, dürfte Gamasta das Portefeuille des Außenministers übernehmen.

Christiania, 30. Sept. Nansen reist am 12. Okt. nach Amerika, wo er 50 Vorträge halten wird. Als Honorar sind ihm 260 000 Kronen garantiert. Außerdem erhält er einen Teil der Einnahmen. Die Rundreise soll sich bis nach Kalifornien erstrecken.

Kleinere Mitteilungen.

Tübingen, 30. Sept. (Korresp.) Gestern wurde der ledige Tagelöhner Ernst Baither von Stuttgart, der in Rottenburg während der Popenserte eine Goldarbeiter durch Messerliche anlässlich eines Wortwechsels tödlich verletzete, vom Schwurgericht zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Gannstatt, 29. Sept. (Korresp.) Am Montag Abend fand man in einem hies. Gasthaus eine Nagelkammer unter dem Dach ausgebrochen. Dem Diebe, von dem bis jetzt jede Spur fehlt, fielen neben einer Uhr und anderen Gegenständen 46 M in die Hände.

Vonderbadischer Grenze, 30. Sept. (Korresp.) Aus Waldhausen wird uns geschrieben: Dieser Tage gerieten mehrere Burschen ganz in der Nähe des Dorfes aus geringfügigem Anlaß mit einander in Streit, bei welchem schließlich zum Messer gegriffen wurde. Ein 20 Jahre alter Knecht namens Jannemann, gebürtig aus Nord, Amtsbez. Kdelshelm, bisher bedienstet auf dem Roshof, erhielt eine größere Anzahl Messerliche und wurde so schwer verletzt, daß derselbe schwerlich mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Thäter ist ermittelt und verhaftet.

Vom Bodensee, 30. Sept. (Korresp.) In der Grenzstation Buchs wurde dieser Tage vom österreichischen Zollpersonal ein Frauenzimmer ertappt, das auf der Reise von Paris nach Wien begriffen war und seine Pariser Seidenroben nach Oesterreich einzuschmuggeln versuchte.

Die Strafe lautete auf die Kleinigkeit von 1000 fl., welche auch sofort auf telegraphischem Wege von einer Wiener Firma ausbezahlt wurde. Dies ist in ganz kurzer Zeit der dritte Fall, daß wegen beachtlichen Goldbetrugationen Bußen bis auf 1000 fl. verhängt wurden.

Kein Verlust. Das Landgericht Hamburg sprach jüngst den Satz aus, daß von der Post kein Ersatz zu leisten sei, wenn aus einem eingeschriebenen Brief Wertsendungen verschwinden. Denn die Post haste nur „für den Verlust rekommandierter Sendungen“; ein solcher liege aber nicht vor, wenn dem Adressaten das leere Couvert ausgehändigt wird. Dazu bemerkten die „Luftigen Blätter“: Der Richter, der jenen Satz begründete und formulierte, erschien gleich darauf in einem Restaurant, um sein Mittagmahl einzunehmen. Der Kellner bemerkte: „Ich muß Sie bitten, Herr Landgerichtsrat, den Preis für das Diner im Voraus zu entrichten.“ „Mir auch recht, hier haben Sie das Geld; aber nun bringen Sie mir rasch zu essen, ich habe einen ordnungsmäßigen Hunger.“ „Als bald“ trug der Kellner auf: eine leere Suppenterrine, eine leere Bratenschüssel, drei leere Teller, dazu Gabel, Messer, Löffel, Servietten und eine leere Senfbüchse. „Was soll denn das bedeuten?“ rief der Gast in grenzenloser Verwunderung. „Ach“, meinte der Kellner, „wir haben eben mit den Gerichten Unglück gehabt, die Suppe ist uns verbrannt und mußte fort gegossen werden, den Braten hat die Kasse gestohlen und Gemüse und Nachtisch sind abhanden gekommen. Aber das macht nichts, essen Sie nur so.“ „Ja, aber was soll ich denn essen?“ „Na, Sie haben ja die Schüssel und Teller, also die Hauptsache, das Fehlen der Einlage bedeutet für Sie, wenn ich mich auf den Standpunkt moderner Rechtsprechung stelle, keinen Verlust.“ „Ich habe Hunger, aber gar keine Lust, mich mit Ihnen über juristische Dinge zu unterhalten; wenn Sie nicht in der Lage sind, mich zu bedienen, so geben Sie mir das Geld wieder.“ „Welches Geld, bitte?“ „Die 2 M, die ich Ihnen für das Diner bezahlt habe.“ „Wollen Sie gefälligst die Rechnung nachlesen, die wir Ihnen darüber ausgehändigt haben. Wir beschleunigen, den Betrag für ein Couvert erhalten zu haben. Das leere Couvert ist Ihnen richtig zugestellt worden, wir sind somit nach § 6 des Gesetzes über das Postwesen vom 28. Okt. 1871 nicht weiter ersatzpflichtig.“ „Ich bin aber doch hier effektiv geschädigt“, sagte betroffen der Richter. „O, das scheint nur so“, entgegnete der Kellner; „es kann sehr wohl etwas abhanden kommen, ohne daß ein Verlust vorliegt. Wenn z. B. die bürokratische Rechtsprechung verloren ginge, so würden wir einfachen Leute aus dem Volke das auch für keinen Verlust halten!“

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Rottenburg, 30. Sept. (Korresp.) Wie vorausgesehen war, trat auch mit Eintritt trockenerer Witterung ein lebhafter Zug im Hopfenhandel ein. Sehr belangreich waren besonders die Umsätze der drei letzten Tage der verflohenen Woche und es wird nicht zu hoch gegriffen sein, wenn der Verkehr in dieser Zeit auf 1000 Ztr. angegeben wird. Besonders vollauf sind Tag und Nacht unsere vier Präparieranstalten beschäftigt, denn kaum sind sie imstande die Vorräte zu fassen. Gegenwärtig geht das Geschäft infolge der israelitischen Feiertage etwas ruhiger. Dagegen treffen täglich Bierbrauer hier ein, um ihren Bedarf an Mälze zu decken. Die Preise bleiben sich gleich; es wird das Meiste gekauft von 70—75 und Verkauf. Die hier noch lagernden Vorräte bestehen meist aus Primawaren.

Stuttgart, 28. Sept. (Korresp.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehbofs per Pfund Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 60—63 J; Kinder 60—62 J; Schweine 68—69 J; Kälber 65—75 J.

Ulm, 29. Sept. (Korresp.) Obstmarkt auf dem Wälderbahnhof. Heute stehen 25 Eisenbahnwagen Mostobst zum Verkauf. Der Handel ist etwas flau. Preise 6.50 bis 6.80 M per Ztr.

† Der Getreide-Markt. (Wochenbericht vom 25. Sept. bis 1. Okt.) Das für den Rest der Erntearbeiten und die Herbstausfaat seit acht Tagen recht günstig gewordene Wetter hat die Aufwärtsbewegung der Getreidepreise etwas herabgedrückt, aber doch nicht gerade bedeutend. Bei ziemlich fester Tendenz, welche von Amerika unterstützt wurde, war die Verkaufslust wie auch die Kauflust keine große, und es fanden nur mäßige Umsätze statt. In Berlin und Leipzig wurde gekauft: Weizen, je nach Güte mit 175 bis 214 M, Roggen mit 135 bis 160 M, Braugerste mit 160 bis 180 M, Futtergerste mit 115 bis 130 M, Hafer mit 140 bis 151 M, Reis mit 95 bis 107 M.

Der Postdampfer „Noordland“ der „Ned Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 28. Sept. wohlbehalten in New-York angekommen.

Küchen-Kalender über Wild und Fische.

Oktober.

Erlaubt: Wild: Schwarzwild, älteres männliches und weibliches Rot- und Damwild; Rehbock (vom 15. ab); Gase; Auer- und Birkhahn, Fasanenbahn und -henne, Feld- und Hahnenhuhn, Wachtel, Wildente, Wildtaube, Schnepfe und Bekassine. Fische: Aal, Aesche, Alet (Schuppisch), Barbe, Barsch, Brachsen, Felden jeder Art, Forellenbarsch, Hecht, Huchen (Roßfisch), Karausche (Bauernkarpf), Karpfen, Krebs, Lachs (Salin), Maräne, Nase, Dorse (Kerling), Regenbogenforelle, Rotauge, Schleie, Seesäuling (Mitter oder Köttel), Tretische, Weller, Zander; Bach- und Kreuzungs-Saibling, Fluß- und Bachforelle (bis inkl. 9.). Verboten: Wild: Wildbamb, Damhirsch, weibl. Rehwild und Redhirsch (bis inkl. 14.); Auer- und Birkhenne. Fische: Bach- und Kreuzungs-Saibling, Fluß- und Bachforelle (vom 10. ab); Seeforelle (Bachforelle).

Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Oberndorf. Ernst Mutzler, Maurermeister in Oberndorf. — R. Amtsgericht Wöblingen. Adolf Stern, Schlossermeister in Wöblingen.

Des Mädchens Plage.

Gewürzt nach Schiller.
Der Eichwald brauset, die Wollen ziehn,
Das Mädchen puket ihr Suppengrün.
Sie saß eine Zwiebel mit Nacht, mit Nacht
Und wirft sie hinaus in die finstre Nacht,
Das Auge vom Weinen getrübet.
„Mag schelten die Mutter, ich puke nicht mehr,
Ich lasse die Löpfe, die Pflanzen ihr leer.
Von Raggi mit wenigen Tropfen im Ru
Wird schmachtst die Suppe, die Sauce dazu
Von der Würze, die allwärts beliebet.“

Richard Hempel

Hierzu das Unterhaltungsblatt No. 40.

Redaktion, Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Friedrich Weidle**, früheren Baldhornwirts in Rothfelden wird heute am 30. Sept. 1897, nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsnotar Dengler in Altensteig wird zum Konkursverwalter und für den Verhinderungsfall dessen Assistent Luz zum Stellvertreter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 23. Oktober 1897 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 2. Nov. 1897, nachm. 2 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. Okt. 1897 Anzeige zu machen.

Nagold, den 30. Sept. 1897.

R. Amtsgericht.

Oberamtsrichter Sichel.

Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Brehm.

Wildberg.

Straken-Sperre.

Wegen Korrektur der Strakenstraße vom Rathaus bis zum „Löwen“ muß der Fuhrwerksverkehr durch die Stadt bis auf Weiteres (ca. 10 Tage) eingestellt werden und haben sämtliche Fuhrwerke den Weg über die Kochsteige zu nehmen.

Stadtschultheißenamt:

Mutschler.

Ebhansen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 5. Okt. 1897

in den Gasthof s. „Löwen“ hier freundlichst einzuladen.

Joseph Straub,
Witwer,
Maurer von Stockheim.

Barbara Roth,
Tochter des
† Jak. Friedr. Roth,
Maurermeisters in Ebhansen.

**Revier Pfalzgrafenweiler.
Nadelstammholz-
Verkauf**

Mittwoch 13. Okt. halb 12 Uhr im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Gelwies, Leimengrub, Kohlplatte, Heidelbergfäll, Saiblesteich, Steinachersteich, Altverhäng, Kreuzweg u. Eschensteich. Langholz:

620 Stück I. Kl. mit 2402 Ftm.,
314 II. 534 Ftm., 268 III. 269 Ftm.,
207 IV. 211 Ftm., 26 V. 15 Ftm.
Sägholz: 192 I. 312 Ftm., 68 II.
49 Ftm., 219 III. 82 Ftm.

Revier Dornstetten.

Stammholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 12. Okt.**, vorm. 11 Uhr auf dem Rathaus in Dornstetten aus Sattelacker, Abt. 16 und 17 und Pfahlberg, Abt. 1, 5, 6, 1119 Nadelholzstämme mit 1368 Fm.

Nagold.

Zwei zum erstenmal
12 Wochen trüchtige



Mutterschweine

verkauft

Bäder Tränkuer.

Unterjettingen.

1 Schubladenkasten, 2 Tafelwagen
(Messinggewicht-Einsatz), Regal,
Ölbehälter samt Maß, sowie
verschiedene Sachen

hat billig

zu verkaufen

Adolf Wurm.

Wollgarne

empfiehlt sehr billig

Carl Rapp, Nagold.

**MAGGI Suppen-
würze**

ist frisch eingetroffen bei
Heinrich Gauss, Conditor.

Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm
werden zu 25 ¢; No. 1 = 70 Gramm
zu 45 ¢; No. 2 = 120 Gramm zu 70 ¢
mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Nagold.

Im Saale des Gasth. z. „Rößle“.

Kinematograph

lebende Photographie zum Teil in Naturfarben.

Wunderbarste Sehenswürdigkeit dieses Jahrhunderts.

Samstag, Sonntag & Montag.

Werktags Abends 5, 6 und 8 Uhr, Sonntags von nachmittags
3 Uhr bis Abends 9 Uhr, je anfangs der Stunde geöffnet.

1. Platz 40 ¢, 2. Platz 20 ¢, Kinder die Hälfte.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

KAISEROEL
Anerkannt bestes u. sicherstes
Petroleum

unexplodierbar.

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—52° Abel.
Hauptniederlage bei **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**

In Nagold bei **Gruß Luz**, in Wildberg bei **Ad. Franer.**

**Heilbronner Ausstellungs-
und Stuttgarter
Renntverein-Loose**

bei **G. W. Zaiser.**

Dank!

Ich kann es nicht unterlassen, **Hrn. C. B. F. Rosenthal,**

Spezialbehandlung nervöser Leiden,
in Stuttgart,
jetzt wohnhaft in München,

Bavariaring 33, meinen u. meiner Frau Dank auszusprechen; denn Herr Rosenthal, an welchen ich mich unseres nervösen Leidens wegen, von dem wir schon viele Jahre behaftet waren, **brieflich** wandte, hat uns von all den quälenden Krankheitserscheinungen, wie Kopfschmerz, Ohrensausen, Schlaflosigkeit, Magenbräuen, Herzklopfen, Angstgefühl, und rheumatischen Schmerzen in den Gliedern vollkommen befreit. Gleich nach der ersten Woche der Behandlung besserte sich unser Zustand fortwährend, nach 6 Wochen waren wir vollständig geheilt, u. nachdem schon 2 Monate vorüber sind, erfreuen wir uns des besten Wohlsseins. Deshalb fühlen wir uns verpflichtet, **Hrn. Rosenthal** unsern herzlichen Dank öffentlich auszusprechen u. denselben allen Leidenden bestens zu empfehlen. **Bonfeld, O.-A. Heilbronn, 18. Juli 97. Karl Wimmer u. Frau.**

Nagold.

F. Bentele,

Zahntechniker,

ist täglich zu treffen im Haus des
Bäcker Hüller.

Wollene Lumpen

werden umgearbeitet und versendet zu
aller Art waschechte Kleiderstoffe,
Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w.
unter billigster Berechnung in der Um-
arbeitungsfabrik von
Albert Böckh, Aalen.
Muster frei! Agenten gesucht.

ANKER-PAIN-EXPPELLER

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederschmerzen und Entzündungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der

Anker-Pain-Expeller

ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorräthig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf ges. ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Gegründet **1876.**

SCHUTZ-MARKE

**Schloss-Brunnen
Gerolstein**

Natürliches Mineralwasser.

Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden. Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein. Zu haben in allen Delikatess-, Colonial-, Material- u. Droguen-Geschäften.

General-Vertreter: Ant. Heinen, Pforzheim.
Niederlage für Calw, Weil der Stadt, Liebenzell & Umgebung:
Robert Pfäfer, „z. Adler“, Calw.

Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Visiten-Karten fertigt schnell und billig die Buchdruckerei ds. Blattes.

Wildberg.
Großes
Preisegeschrieben



findet nächsten Sonntag von nachmittags 3 Uhr ab im Gasthaus zum „Jägerhof“ statt, wozu höflichst eingeladen wird.

Mehrere Preisegeschriebener mit dem Vorstand Späth.

Nagold.

Im Kleidernähen

in und außer dem Hause empfiehlt sich Luise Weber, Tochter des Sattler Hartmann.

Nagold.

Am Montag 4. Okt. mittags 1 Uhr

verkauft

Unterzeichneter folgende Gegenstände: 1 gepolsterten Kinderschlitten, 1 Kinderwagen, 1 Waschmaschine, 1 Bettlade, 1 großen Krauthobel, 1 Badmulde und noch andere Gegenstände.

E. Gras.

Nagold.

Faß-Verkauf.



Samstag den 2. Oktober verkauft eine größere Partie guterhaltene Faß von 400 bis 900 Liter.

Moser z. gr. Baum.

Tischtücher,

weiß und farbig.

Handtücher,

weiß und grau,

Servietten,

Halbleinetuch,

80 cm u. 160 cm breit,

Reinleinetuch,

Crettonne, Madapolam

empfehlen zu äußerst billigen Preisen

Carl Rapp, Nagold.

Nagold.

Ein paar

Chaisengeschirre

sowie einen gebrauchten

Sopha

verkauft billigt

Gg. Hartmann, Sattler.

Bruehbänder

mit Federn und Gärteband empfiehlt in großer Auswahl

der Obige.

Nagold.

Wäsche

in Leinen, Gummi und Papier empfiehlt billigt

Herm. Brintzinger, in der hintern Gasse.

M. Martin, Nagold.

Hochaparte Neuheiten



Damen- und

Kinder-Mänteln

Jacken von 3.70 Mk. an

empfehlen in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen. Achtungsvoll die Obige.

Während der Saison stets einlaufend Neuheiten

Nagold.

Auf hiesigem Bahnhofs treffen kommende Woche mehrere Waggons

Mostäpfel & Mostbirnen

in guter Qualität ein. Hierauf nehme ich Bestellungen zu Tagespreisen entgegen.

Stephan Schaible.

Nagold.

Anfangs nächster Woche kann neuen

Pfälzer-Wein

sowie selbstgekelterten

Italiener 1. Qualität

J. A. Koch,

Küferei und Weinhandlung.



abgeben

Nagold.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.



Nächsten Samstag den 2. d. M. abends

eröffne ich das von mir käuflich erworbene

Gasth. z. „schwarzen Adler“

mit einer

Metzelsuppe

und lade dazu ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum höflichst ein.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste stets mit guter Küche nebst vorzüglichem Stoff, hell und dunkel (Bierbrauerei Rettenmeyer, Stuttgart), sowie reinen Weinen aufs beste zu bedienen; auch empfehle ich mein Flaschen-Bier geneigter Abnahme.

Zu gütigem zahlreichem Besuch lade ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Heinrich Berger

zum „schwarzen Adler“.

Nagold.

Freiw. Feuerwehr.



Nächsten Sonntag den 3. Okt. rückt das Gesamtkorps zur Übung aus. Antreten morgens punkt 7 Uhr in voller Ausrüstung. Vollständiges Erscheinen ist notwendig. Der Commandant.

Nagold.

Meine gut eingerichtete

Mosterei

mit elektrischem Betrieb empfehle gef. Benützung

Wilh. Gauß, Saiterbacherstr.

Rohe, sowie gebrannte Kaffees

zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt

Carl Rapp, Nagold.

Nagold.

frische Eier

sind wieder eingetroffen, sowie schöne

Speisezwiebel

das Pfund zu 8 1/2 bei

Johs. Selber, Geschirrhändler.

Nagold.

Eine gebrauchte noch in gutem Zustand befindliche

Nähmaschine

verkauft billig. Zu erfragen bei der Redaktion.

Wildberg.

Müller gesucht.

Einen tüchtigen Müller sucht Weiß, Untermüller.

Kindsmädchen-Gesuch.



Ein Mädchen von 15 Jahren wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen sofort, gegen Nachnahme (Lebes bestellige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Wg., 80 Wg., 1 W., 1 W. 25 Wg. und 1 W. 40 Wg.; Feine Prima Halbdaunen 1 W. 60 Wg. und 1 W. 80 Wg.; Polarfedern: halbweiß 2 W., weiß 2 W. 30 Wg. und 2 W. 50 Wg.; Silberweiße Bettfedern 3 W., 3 W. 50 Wg., 4 W., 5 W.; Ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (schwarz) 2 W. 50 Wg. und 3 W. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 Wg. 1/2 Wb. — Nichterfallendes berechn. zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Fruchtpreise:

Altensteig, 29. Sept. 1897.

Alter Dinkel	7	—	—
Neuer Dinkel	8 50	8 01	7 50
Haber	8 20	7 48	6 50
Gerste	8	—	—
Roggen	9	—	8 58 8 50

Ev. Gottesdienste in Nagold. Sonntag 3. Okt.: 1/2 10 Uhr Predigt. 1/2 2 Uhr Christenlehre (Töchter.)

Gestorben:

Den 30. Sept. Anna, Kind des August Schwarzkopf, Oelers, 2 Monate alt. Beerdigung Samstag den 2. Okt., nachmittags 5 Uhr. — Reinhold Alfred Hugo, Kind des Konrad Geißler, Hieglers, 1 Monat 14 Tage alt. Beerdigung Sonntag den 3. Okt., nachm. 1 Uhr.